

Deutsche Gemeinde in Finnland



Gottesdienst *zum 3. Sonntag*
nach dem Trinitatisfest
am 28. Juni 2020

Orgelvorspiel

Begrüßung

Lobe den HERRN, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den HERRN, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!

Eingangslied: EG 504 Himmel, Erde, Luft und Meer

Himmel, Erde, Luft und Meer
zeugen von des Schöpfers Ehr;
meine Seele, singe du,
bringt auch jetzt dein Lob herzu.

Seht das große Sonnenlicht,
wie es durch die Wolken bricht;
auch der Mond, der Sterne Pracht
jauchzen Gott bei stiller Nacht.

Seht wie Gott der Erde Ball
hat gezieret überall.
Wälder, Felder, jedes Tier
zeigen Gottes Finger hier.

Seht, wie fliegt der Vögel Schar
in den Lüften Paar bei Paar.
Blitz und Donner, Hagel, Wind
seines Willens Diener sing.

Seht der Wasserwellen Lauf,

wie sie steigen ab und Auf;
von der Quelle bis zum Meer
rauschen sie des Schöpfers Ehr.

Ach mein Gott, wie wunderbar
stellst du dich der Seele dar!
Drücke stets in meinen Sinn,
was du bist und was ich bin.

Psalm 103, 1-13

Das Hohelied der Barmherzigkeit Gottes

Lobe den HERRN, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den HERRN, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,
der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler.
Der HERR schafft Gerechtigkeit und Recht
allen, die Unrecht leiden.
Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
die Kinder Israel sein Tun.
Barmherzig und gnädig ist der HERR,
geduldig und von großer Güte.

Er wird nicht für immer hadern
noch ewig zornig bleiben.
Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.
Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.
So fern der Morgen ist vom Abend,
lässt er unsre Übertretungen von uns sein.
Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.

Gebet vor der Schriftlesung

Jesus Christus,
du freust dich über das Verlorene, das du wiederfindest.
Wir lassen uns anstecken von dieser Freude,
wir lassen uns einladen zu deinem Fest,
hier schon und in Ewigkeit.
Amen

Evangeliumslesung

Das Evangelium für diesen Sonntag steht bei Lukas im 15. Kapitel

Gleichnisse vom Verlorenen (Kapitel 15,1-32)

Es nahten sich Jesus aber alle Zöllner und Sünder, um ihn zu hören. Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen.

Vom verlorenen Sohn

Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne. Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, das Erbteil, das mir zusteht. Und er teilte Hab und Gut unter sie.

Und nicht lange danach sammelte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land; und dort brachte er sein Erbteil durch mit Prassen. Als er aber alles verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er fing an zu darben und ging hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Säue fraßen; und niemand gab sie ihm. Da ging er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger! Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm

sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße; mache mich einem deiner Tagelöhner gleich! Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater.

Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater und es jammerte ihn, und er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: **Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße.** Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße und bringt das gemästete Kalb und schlachtet's; lasst uns essen und fröhlich sein! Denn **dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden.** Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

Aber der ältere Sohn war auf dem Feld. Und als er nahe zum Hause kam, hörte er Singen und Tanzen und rief zu sich einen der Knechte und fragte, was das wäre. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiederhat. Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus und bat ihn. Er antwortete aber und sprach zu seinem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe dein Gebot nie übertreten, und du hast mir nie einen Bock gegeben, dass

ich mit meinen Freunden fröhlich wäre. Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Hab und Gut mit Huren verprasst hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir und alles, was mein ist, das ist dein. Du solltest aber fröhlich und guten Mutes sein; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wiedergefunden.

Glaubensbekenntnis

Lasst uns auf das Evangeliums antworten mit dem Bekenntnis unseres Glaubens:

Ich glaube an Gott
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen

Predigt

Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen

Liebe Schwestern und Brüder,

Juhannus liegt hinter uns - das magische Datum, zu dem Finnland endgültig in den sommerlichen Ruhe-Modus schaltet. Jetzt beginnen die Wochen, wo man spüren kann, wie lang so ein von Gott geschenkter Tag tatsächlich ist, wenn all die nervigen Zeitfresser des Alltags wegfallen. Zeit der Ruhe, Zeit der Muße, Zeit der Entspannung. Und damit auch Zeit des Nachdenkens.

Ich denke, dass es auch für diejenigen von Euch, die durch die erzwungene Ruhe der letzten Monate viel, viel Zeit und Muße hatten, spürbar wird, wie diese langen Sommertage uns aus dem Grübeln herausholen und einladen zu einem entspannten Nachdenken, sich innerlich neu sortieren, den sonst so grüblerischen und sich im Kreis drehenden Gedanken einen angemessenen Ort geben, sich nicht von ihnen beherrschen zu lassen, sondern sie auf ihr tatsächliches Gewicht hin prüfen und sie dadurch zu relativieren.

Unser Wochenpsalm 103 kommt aus genau solch entspanntem Nachdenken.

Ein Mensch überdenkt in ihm sein Leben und geht den Erfahrungen aus verschiedenen Lebensabschnitten nach,

fragt sich: wie hängen diese Lebensabschnitte zusammen?
Gibt es so einen roten Faden, der sich durch die
verschiedenen Lebensabschnitte hindurchzieht?

Dieser Psalm ist das Ergebnis davon, dass da jemand nach
dem roten Faden in seinem Leben gesucht hat. Einer,
dessen Leben ganz gewiss nicht bruchlos verlaufen ist, der
seine Erfahrungen gemacht hat mit persönlichem Versagen
ebenso wie mit Erfolg, Erfahrungen mit Krankheit und
Gebrechlichkeit, mit ausweglos erscheinenden
Situationen, der aber auch Heilung und Wegweisung
erlebt hat. Und hinter all den Brüchen und Irrwegen
seines Lebens entdeckt er doch einen roten Faden. Das
bringt ihn dazu, zu singen:

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen
heiligen Namen!

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir
Gutes getan hat.

"Vergiss nicht ... " - so fordert sich der Psalmsänger selber
auf, "Vergiss nicht, was Gott dir Gutes getan hat."

Das beeindruckt mich zunächst bei diesem Psalm, wie
ungeschminkt hier jemand auf sein Leben zurückblicken
kann: Das erste, was dieser Sänger in seinem Rückblick
sagt ist dass Gott ihm alle seine Sünden vergibt. Da setzt
seine Rückschau an. Er lässt sein bisheriges Leben Revue
passieren - aber nicht anhand der Erfolgserlebnisse, nicht
als Erfolgsstory. Gerade die Punkte, die wir im Rückblick

gerne verdrängen würden, die kann dieser Mensch sich in Erinnerung rufen. Er kann auf sein Leben zurückblicken, ohne der Versuchung zu unterliegen, seinen Lebenslauf an ein paar Stellen zu korrigieren, ihn in günstigerem Licht erscheinen zu lassen. Er kann das, weil er darauf vertraut, dass Gott ihm seine Sünden vergibt und seine Gebrechen heilt - die Gebrechen, die nach alttestamentlichem Glauben ja ganz eng mit den Sünden zusammenhängen - in der Vergebung liegt gleichzeitig Heilung und Heil. Könnte da der Anfang unseres roten Fadens sein? Die Stelle, an der der Faden festgeknüpft ist? Ariadne, so erzählt eine Legende, hat, als sie dazu gezwungen war, in ein Labyrinth zu gehen, am Eingang einen Faden festgeknüpft. Dieser Faden bewahrt sie davor, sich im Labyrinth zu verirren, ermöglicht es ihr, zurückzukehren zum Ausgangspunkt.

Da hat der rote Faden seinen Anknüpfungspunkt - von da aus sind wir losgegangen in's Leben und zu diesem Punkt können wir von allen Irrwegen unseres Lebens wieder zurückkehren: Ich bin getauft - mir ist Vergebung zugesprochen. Der Psalm sagt das mit dem schönen Bild, dass da einer wieder jung wird wie ein Adler - ein Bild, das uns im AT mehrfach begegnet und genau das meint, was im NT "Wiedergeburt" genannt wird.

Der rote Faden weist aber nicht nur zurück, er weist auch voraus, weist hin auf das, was da noch aussteht. Und das ist das zweite, was mich in diesem Psalm 103

beeindruckt, wie ungeschminkt da jemand auf das Ziel seines Lebens blicken kann. Dass unser Leben ein Ende hat, dass wir der Vergänglichkeit unterliegen, das ist kein Tabuthema, das wird nicht verdrängt. Der Psalmbeter, der eben noch davon geschwärmt hat, wieder jung zu werden wie ein Adler, erliegt nicht dem Traum "may you stay forever young" - ewige Jugend, von keinem Alter berührt. Im nächsten Vers seines Liedes schon kann dieser Psalmbeter singen:

Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras,
er blüht wie eine Blume auf dem Felde;
wenn der Wind darüber hinweggeht, so ist sie nimmer da,
und ihre Stätte kennt sie nicht mehr.

So ungeschminkt kann reden, wer weiß:
Die Gnade aber des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit
über denen, die ihn fürchten.

Liebe Schwestern und Brüder,
den roten Faden entdecken, der sich durch unser Leben zieht, dazu kann uns dieser Psalm helfen. Im Rückblick und im Ausblick diesen roten Faden finden. Der Psalmbeter findet diesen Faden, indem er sein Leben vor Gott bedenkt, es Gott anvertraut. Gott, den er einerseits als den unbegreiflichen, den heiligen Gott sieht:

Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen.

Andererseits aber sieht er Gott, der sich seiner Kinder annimmt, wie Eltern sich ihrer Kinder annehmen - ein Bild voller Nähe und voller Güte. Ein Bild dafür, dass Du von Gott angenommen ist - ohne wenn und aber.

Barmherzigkeit ist nicht etwas, das Gott Dir trotz Deiner Fehler zuwendet. Barmherzigkeit ist Gottes innerstes Wesens. Das hebräische Wort für Barmherzigkeit „Rachamim“ hängt sprachlich zusammen mit dem Wort „Rechem“ - dem Wort für den Mutterleib. Das ist die Wurzel für das Wort Barmherzigkeit. „Rachamim“. Wie sich eine Mutter ihres Kindes ganz unbedingt und ohne jede Einschränkung annimmt, so nimmt Gott Dich an. Und deshalb kannst Du mit den Worten unseres Wochenpsalms beten:

Lobe den Herrn, meine Seele und alles in mir seinen heiligen Namen,
lobe den Herrn, meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan.

Amen

Predigtlied: EG 289,1-2

Nun Lob, mein Seel, den Herren,
was in mir ist, den Namen sein.
Sein Wohltat tut er mehren,
vergiß es nicht, o Herze mein.
Hat Dir dein Sünd vergeben

und heilt Dein Schwachheit groß,
errett' dein armes Leben,
nimmt dich in seinen Schoß,
mit reichem Trost beschüttet,
verjüngt, dem Adler gleich;
der Herr schafft Recht, behütet,
die leiden in seinem Reich.

Er hat uns wissen lassen
sein Herrlich Recht und sein Gericht,
dazu sein Güt ohn Maßen,
es mangelt an Erbarmung nicht;
sein' Zorn läßt er wohl fahren,
straft nicht nach unserer Schuld,
die Gnad tut er nicht sparen,
den Schwachen ist der hold;
sein Güt ist hoch erhaben
ob den' die fürchten ihn;
so fern der Ost vom Abend,
ist unsre Sünd dahin.

Fürbitten

Lobe den Herrn, meine Seele.
Gutes tust du, Gott des Lebens,
Ursprung und Ziel, Quelle und Weg.
Gutes hast du uns getan
und immer wollen wir uns daran erinnern.
Gutes hast du uns getan und wir vertrauen darauf,
dass du deiner Welt treu bleibst.
Wir bitten dich:
Erbarme dich.

Lobe den Herrn, meine Seele,
der dir alle deine Sünde vergibt.
Vergib nicht nur uns,
vergib allen,
die in Unrecht und Gewalt verstrickt sind.
Vergib denen,
die sich durch Lüge und Betrug bereichern.
Vergib denen,
die auf Kosten Anderer leben.
Vergib uns,
damit wir zu dir umkehren.
vergib allen und bekehre sie zum Leben,
damit die Welt aufatmet.
Wir bitten dich:
Erbarme dich.

Lobe den Herrn, meine Seele,
der alle Gebrechen heilt,
der unser Leben vom Verderben erlöst.
Heile uns und vertreibe unsere Angst.
Heile die Kranken,
gib deine heilenden Kräfte denen,
die sich um die an Krebs Erkrankten mühen,
die nach wirksamen Covid 19 Medikamenten forschen,
die sich um Menschen kümmern, denen die psychische
Last der vergangenen Monate zu schwer geworden ist.
Gib deinen heilenden Geist allen,
die sich um die Verwirrten, Verzweifelten und Ratlosen
mühen.
Lege deinen heilenden Trost in die Seelen der Trauernden.
Wir bitten dich:
Erbarme dich.

Lobe den Herrn, meine Seele,
der unseren Mund fröhlich macht.
Lobe den Herrn, meine Seele,
der uns singen lässt.
Lege uns deine Worte in den Mund,
damit die Welt sie hört.
Lege sie deiner ganze Kirche in den Mund,
damit sie wieder jung wird,
damit sie glaubwürdig ist,
damit sie dir und der Welt treu ist,
und dich mit ihrem Singen und Handeln bezeugt.

Wir bitten dich:

Erbarme dich.

Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen.

Ja, so loben wir dich
und vertrauen uns dir an.

Lobe den Herrn, meine Seele,
heute und alle Tage.

Vaterunser – Isä meidän – Herrens bön

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen

Segenslied: EG 289

Sei Lob und Preis mit Ehren
Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist!
der wolle in uns mehren,
was er aus Gnaden uns verheißt,
dass wir ihm fest vertrauen,
und gründen ganz auf ihn,
von Herzen auf ihn bauen,
dass unser Mut und Sinn
ihm allezeit anhangen.
Drauf singen wir zur Stund:
Amen, wir werden's erlangen,
glaubn wir von Herzengrund.

Segen

Es segne uns und behüte uns
Gott, der Allmächtige und doch auch Barmherzige,
der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Amen.

Musik zum Abschluss